

andetors

„Humoristika“

Humoristische unparteiische
Zeitung für
alle Freunde des Humors.

Schriftleitung:
Max und Moritz.



Die „Humoristika“
erscheint jeden Monat.

Expedition:
G Spangenberg, Joinville.

Nummer 7.

Jahrgang VI.

Joinville.

Die Schönste.

Du bist die Herrlichkeit von allen,
So souder Fösch, so schön und rein
Ein Stein, vom Himmel feich gestalten,
Er könnte selbst nicht schöner sein.
Du bist ein süßes, liebverklärtes
Kind, das Kindersinn belebt;
Und das Bewußtsein deines Wertes
Die ewige Tugend, die dir fehlt.
Hätest du nicht so'ne große Nase,
Deine Augen wären weniger natt.
Kämst du nicht so leicht in Erfasse,
Wärst nicht so bucklig, sondern glatt;
Hätest du nicht so'ne großen Beene,
Dein Füße wären nicht so groß, mache klein.
Woh-hohig Mädelchen, du wärst schenke,
Vielleicht noch schöner dann — als schön!

Heil Jaraguá!!

Wie wir hören, soll die jüdische Mädelchen-hand-ls-Compagnie beabsichtigen, in Jaraguá ein Constan-tionelager ihrer Ware zu errichten. Es wurde bereits vor einiger Zeit dorthin zur Unterbringung des Warenlagers ein größerer Juden-tempel errichtet. Auch soll ein regelmäßiger Wochenmarkt in dem Artikel stattfinden. Wie verstehen jetzt voll und ganz, daß die Jaraguáer Presse gegen den Mädelchen-handel nicht Stellung nehmen kann, um den neuen Handel am dortigen Platze nicht zu schädigen.

Allerlei.

Dass das Volk jetzt riesig degeneriert, ist am besten an dem heutigen Handfäse ersichtlich. Früher hatten die Vouren noch derbe Tratschen, da gab es auch noch derbe Handfäse. Die Handfäse von heute machen keine Freude. Ein jeder ist bestrebt, den Reford zu schlagen, die Handfäse in möglichst kleine Miniaturen herzustellen. Wie verlautet, soll eine

Vorschrift erlassen werden, daß die Handfäse nicht unter 100 gr (bei gleichem Preise) wiegen dürfen, andernfalls eine Mafia erfolgt.

Unsere Poststücke sollen (da so wie so keine mehr im Handel sind) abgeschafft werden. Die Annahme erfolgt bis zum 1. Oktober, nachdem gelten sie nicht mehr. Also raus mit den Poststücken aus Strümpfe, Kästen und Kästen!

Jüngst versuchten in Jaraguá 5 kouragierte Männer, mit einem Auto eine ziemlich steile Barranca zu erklimmen. Das Auto war jedoch widergesprungen, kippte einfach um und blieb liegen. Die Insassen machten die Freiheit durch das Verdeck suchen. Zu Schaden ist Niemand geskommen, nur das Auto wurde arg mitgenommen.

Vor nicht langer Zeit fuhr W. Sch. mit noch mehreren Freunden nach Jaraguá. Als sie gerade beim Bewundern der Großstadt und vor einem Uhrengeschäft angelangt waren, wurden sie plötzlich mit faulen Eiern beworfen. Man konnte den Attentäter nicht ermitteln, jedoch nicht so stark nach Speck abzubüren. — Zante Gier glockt überall in Joinville selbst genugend.

In Joinville will man die alten, halbvergessenen Gewohnheiten wieder auf sich. Dort soll in einem neuen Lokale in einigen Wochen (der Tag wird noch näher bekannt gegeben) ein großer Fandango-Ball abgehalten werden, wo nur "Goldspon-seller" geladen werden. Von 20 T. und Holzpontosfern sind zwölf dieses schon in Bestellung gegeben.

Kauft Gummischuhe, denn sie sind wertvoll. Jüngst unterhielten sich im Kreis-Restaurant mehrere Personen mit Wohl-Kästern. Die Worte wurden auf Papier geschrieben. Nun verließte einer ein Wort, das falsch geschrieben war. Radiergummi hatte keiner bei sich. Einer der Teilnehmer hatte Gummischuhe an, er zog schnell einen Schuh aus, und radierte mit dem Hacken das falsche Wort hinweg.

Die W. J.-G. D. Comp. hat sich in Joinville begründet. Diese Comp. hat mit Rio während ihrer letzten Reise nach dort die Abkommen getroffen, Rio, von Joinville aus, mittels ihres neu eingeschaffenen "Pastetenflugzeug" täglich mit frischen Pasteten zu versorgen.

Richtige Lösungen des Preisrätsels in Nr. 6 der „Humoristika“ sandten ein:

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| 1. Heinrich Lang, Joinville | 12. Paul Schlegel, Rio Regrindo |
| 2. Gustav Odde, Joinville Pedreira | 13. Paul Henle, Joinville |
| 3. Arthur Hardt, Joinville | 14. Hans Geiling, Joinville |
| 4. Rodrigo Hardt, Joinville | 15. W. M. Willig, Joinville |
| 5. Dietrich Pade, Joinville | 16. Erwin Dörrly, Joinville |
| 6. Rud. Franz Haala Humboldt | 17. Adalbert Heubold, John Passafraz. |
| 7. Leopold Moer, Jaraguá | 18. Emma Schubert, Joinville |
| 8. Ang. Wöhl, Haala Humboldt | 19. Elvira Schubert, Joinville |
| 9. Affonso Rohr, Jaraguá | 20. Nestor Ohm, Joinville |
| 10. Frau Rosa Schlegel, Rio Regrindo | 21. E. Kohlbach, Joinville |
| 11. Franz Hahn, Joinville | |

Stellungskrieg.

„Guten Tag, Frau Sämtig! Wo ist denn Ihr Mann?“
„Im Stellungskrieg!“

„Um Gott's willen! Wo denn?“

„In der Stadt! Er bemüht sich, eine Stellung zu kriegen.“

Immer gemütlich!

Beim Kartenspielen passiert so manchmal,
Dass es Streit gibt oder gar Skandal.
So zum Beispiel am 25. in der Deutschen Straß',
Spielen 3 Personen Karten, billig, zum Spaß;
Weil Karl V. nun etwas ver spielt
Er an Chr' und Gewissen gegriffen sich fühlte,
Dann schmeißt er die Karten, sie nach allen Seiten fliegen,
Sobald sie im ganzen Zimmer rumliegen;
Dann nimmt er 'nen Abschied, ohne "Gute Nacht".
— Das Verspielen hatte ihn wütend gemacht —
Sogar Hut, Taschentuch, Sägarren vergibt er in Eile,
Die beiden andern, sie lügen, dann nach einer Weile
Da müssten sie lachen, ob dieses Beginnen,
Wie kann ein Freund auf diese Art entkommen?
Doch jedenfalls soll man stets gemütlich bleiben,
Will man sich beim Kartenspielen die Zeit vertreiben!

Wildschweinjagd mit Hindernissen.

Am Rio Bonito, herjeh schon wieder mal
Eine Wildschweinjagd, welche bereitete Qual.
Der Eugen, der Negro, dazu noch der Zoko,
Bogen lustig auf Jagd, die Stimmung war vom.
Auch drei gute Hunde waren mit dabei
Sie gehörten doch zu so einer Jagdschweinerlei.
Eugenio war Führer der Expedition,
Er kannte den Rummel von früher her schon,
Dann meinte er auch: Es wär' ja zum lachen
Wenn wir heut' nicht' ne gute Wildschweinbeute machen.
Die drei Hunde gingen mutig voraus,
Die drei Jäger hineher, sahn' vergnügt jetzt noch aus.
Als — plötzlich von den Hunden die Schweine aufgespärt,
Pscht auf! Jetzt die Sache erst interessiert!
Die Hunde, als sie die Schweine schauen,
— Es waren durcheinander, Eber und Sauen —
Da slob'n sie zurück im Angstgefühl.
Ihre Herren das Herz in die Hoh' jetzt fies'
Sie riefen sich zu: "Ei und verschlucht,
Jetzt jeder nur schnellstens Rettung sucht!"
Die Schweine waren wütend auf das Hundebiech,
Dann gingen sie drauf los wie noch nie.
Die Hunde, sie müssten immer noch weichen,
Die Jäger, sie suchten Schutz zu erreichen;
Doch Eugenio, wie es oft kommen tut,
Verlor bei dieser Gelegenheit seinen Hut,
Doch sprang er noch schnellstens wieder zurück
Und erwischte den Hut, ja er hatte Glück.
Wer weiß, was noch wäre weiter geschehn,
Der Hut könnte nochmals verloren geh'n,
Weil die Haare auf dem Kopfe — es ist begreiflich doch —
Sie standen wie Lattemägel, kerzengrade hoch.
Dann Eugenio einfach kurz und korrekt
Er den Hut jetzt unter den Gürtel steckt;
Und nun um sich zu retten lieg einer auf 'nem Baum,
Die andern beiden wandelten noch immer im Traum,
Als schließlich sie einen Felsen fanden
Auf welchen sie konnten ed in Sicherheit landen.
Doch beim Ersteilen, es war Missgeschick,
Fiel einer der beiden rückwärts zurück
Nach unten, um dort im Laube zu landen,
— Die Wildschweine noch von ferne standen —
Dort verkroch er sich, denn es ist doch schlecht hier auf Erden,
Bon so einem Wildschwein aufz'fressen zu werden.
Doch die Wildschweine waren garnicht so wildschweinwild,
Die freuten sich nur über das comische Bild,
Dann hauften sie ab mit grunzendem Geiß';
Jäger und Hunde die waren jetzt erlöst!

Arge Verwechslung.

Eine Familie besitzt einen Hund eine Hündin. Die Kinder haben den Hund "Bati" und die Hündin "Mutti" getauft. — Eines Tages kommt die ältere der beiden Mädchen nach Hause und fragt ihre jüngere Schwester: "Wo ist denn Bati und Mutti? (meint natürlich Vater und Mutter). Die Kleine denkt an ihre Hunde und antwortet: "Bati ist mit dem Dienstmädchen nach dem Markt gegangen, und Mutti ist im Keller und hat zwei Jungs gezeugt."

Stoßseuzer an der Börse.

Wie aus dem Schwund nur komm ich heraus?
Börse, wie wunderlich siebst du mir aus.
Rechter Hand, linker Hand, alles vertauscht;
Börse, ich merke es wohl, du bist herauscht.

Was für ein schief Gesicht, Bank, machst denn du?
Du erhöht den Diskont ja immerzu.
Du bist in Schwulibus, das seh' ich hell.
Schame dich, schame dich, altes Gestell!

Und die Geschäfte erst, was muß ich sehn?
Die scheinen garnicht mehr grade zu siegn,
Macela u. facela die Kreuz und die Quer,
Ach, wer weiß, morgen sind sie garnicht mehr.

Wenn Pleite und Bankrott sonst waren da,
Da ging der Schwindler nach Amerika.
Doch hier in Amerika, es ist bekannt,
Da bleiben die Schwindler hübsch artig im Land.

Den ich so gern hatt',
Der ist so weit jetzt weg.
Und den ich garnicht mag,
Den seh' ich alle Tag!

Hochzucht von Kohl in Hansa-Humboldt.

Die hochverehrten Freunde und Gönner unserer Humboldtbrüder, welche bisher ihre Kakteenanlagen aus Versehen auf die Brückenplanten pflanzten, werden freundlichst ersucht, ihre hochwertigen Geistesprodukte in Zukunft in den bei der Blüte aufgestellten Tatten zu jammeln. — Unter guter Anno vom Gartenimpeller wird die freundlichst zur Verfügung gestellten Liebesgaben zur Hochzucht von exzellenten Kohl verwendet, der jedenfalls wah-häfer und schmacheher als der bisher massenhaft von vielen Hohlspatzenhütern erzeugte und verhandelte Humboldtbrüderkohl ausfallen wird. Wir werden, wenn möglich, beide Sorten bei dem in nächster Zeit stattfindenden letzten Brückenkref im Brückennium zur Ansicht unserer Freunde und Gönner aussstellen.

Die H. K. G. (Hab' kein Geld) Kommission. A. A. G.

Wegen Auslösung meines Harem: Erstklassige Farie mit allem Zubehör und kompl. leistungsfähiges Fuhrwerk an edlen Menschenfreund billig abzugeben, evtl. auch für Lebenszeit zu verleihen vom fröhlichen Pascha in der Hansa.

Hansa-Humboldt

Unterzeichnete empfehlen der verehrten Einwohnerschaft ihr neugegründetes Spez. **Man-Unternehmen**

1. Lackieren und Reparieren defelter Männer und Frauen durch erst- halbige Fachleute
2. Befierung und Aufstellung von Monumenten, Präsenten, Indenten und anderen hervorragend Kunstwerken. Im Bedarfshalle bitten wir um Besichtigung unseres reichhaltigen Lagers
3. Reutapezieren und Reinigen von Häuse n. Vernichtung von etwa vorhandenen Ungeziefer durch eigens dresierte Skunkiere
4. Ausführung von sämtlichen Untergrabungen (spez. Autoritäten) in kürzester Zeit. Am Notfalle über nehmen wir sehr gerne Schlachtungen, Werkzeuge und tödliche Kräfte vorhanden
5. Bei Weiterempfehlung unserer Firma sind wir gerne bereit, Zäune, Nähe und Kolonisten kostenlos wieder gerade zu richten.

Hochachtungsvoll
D. Geshero — Bonekampio — E. Manst — Kalo — Linokaru
Bockab und Comp. G. m. b. H., Hansa-Humboldt.
Filialen an allen größeren Orten.

In Hansa wird von einem noch rüstigen Manne in den siebziger Jahren eine Lebensgefährtin im Alter von 15 bis 50 Jahren gesucht Bedingung: Ein wenig Kapital, angenehmes Aussehen.

Angebote an die "Humoristka".

Drei deutsche Jungen in Brasilien.

(Eig. Gedicht.)

Drei deutsche Bagabunden am Lagerfeuer,
Im Feuerschein — wie Ungeheuer,
Die Gesichter vergrämt und verzerrt,
Die Kleidung ist hin, und der Magen — mangelhaft geschröckt.
Der eine das Feuer schürt,
Indem der zweite sich kaum röhrt,
Sprechen sie von morgen, von neuen Mut,
Der dritte schaut nur in die flackernde Glut;
Kein Funke der Zukunft sprüht ihm entgegen,
Vorwärts heißt's: Immer lühn und verwegen!
Jetzt der eine von zu Hause erzählt:
Was sagt wohl die Mutter, daß wir gefehlt?
Heraus der andere: Ja unsere Vergangenheit,
Wären wir dorten geblieben, wä'n wir gewesen geschelt.
Dem dritten, dem liegen die Träume so weit,
Die Träume der Vergangenheit,
Die Träume, die früher so weittragend groß.
Denn er ist ja jetzt — heimatlos.
Morgen geht's weiter mit dem Flöz
Die einzige Zukunft, das beste Los,
Vom neuen dem Schicksal entgegen,
Tot oder Segen!
Und scheint uns mal das letzte Morgenrot,
Dann segeln wir deutsche Bagabunden
Mutig in den Tod!

A. D.

Also sprach der Junggeselle.

Jüngling in den reisern Jahren,
Überleg dir's hundertmal!
Willst du dir die Ruh' bewahren,
Triff mit Vorsicht deine Wahl!

Nimmst du eine allzu Schlanke,
Wünschst du später, sie wär' rund;
Reinlich ist schon der Gedanke . . .
Kauf dir lieber einen Hund!

Mög der Einfall auch nicht neu sein,
Eins stimmt sicher und genou:
Dieser Hund, der wird dir treu sein —
Weißt du das bei deiner Frau?

Mög dir eine Reise passen,
Kannst du daheim du den Bauwau
Beim Portier in Pflaece lassen —
Kannst du das mit deiner Frau?

Eine Mitgift — das gesteh' ich —
Hat es nicht, solch Hundewieh.
Aber einen Vorteil seh' ich:
Du verspulsiest sie nie!

So ein Hund weint keine Träne,
Niemals braucht er Aspirin
Hat des Abends n'ie Migräne
Und hat nie „nichts anzuzieh'n“.

So im Sommer wie im Winter
Aß der Hund stets Stubenrein,
Nimm mal an, du hättest Kinder,
Würden die das immer sein?

Schulgeld brauchst du nicht zu zahlen,
— Manche andere Last fällt aus —
Und ein Hund bringt auch niemalen
Schlechte Beurgnisse nach Haus.

Drum — willst du zur Brautschau fahren —
Überleg dir's noch einmal!
Sieß die Ruhe zu bewahren
Bleibt das höchste Ideal.

Ist beim Foxtrott, Walzer, Ländler
Halb dir schon das Herz entflamm't —
Eile, Freund, zum Hundehändler,
Aber nicht zum Standesamt!

Magst du ihn mal nicht mehr leiben
Dann verkaufst du den Bauwau,
Blos verkaufen! Nicht erst „scheiden“ —
Mach das mal mit deiner Frau!

Scherzfragen.

Was ist Finsternis? — Finsternis ist, wenn ein blinder Mohr
um Mitternacht im finstern Keller eine schwarze Ratte nicht findet.

Was ist unangenehm und unlogisch? — Wenn die Nase läuft
und die Füße riechen.

Wo gegen fehlen noch wirkungsvolle Schutzmittel? — Gegen Neugierde, Klatschjucht und Verleumdung.

In welcher Beziehung hatten es die Kinder Israel mit Moses,
beim Auszug aus Aegypten, besser, als die Deutschsträflinge in Doinville
heute? — Die Kinder Israel brauchten nur einmal durch das Rote
Meer waten, die Deutschsträflinge müssen bei Regenwetter alle Tage durch
das Rote Schlammeer waten.

Wenn ein Müller und ein Schornsteinfeger sich schlagen, wer behält dann recht? — Der Müller. Denn er hat's schwarz auf weiß.

Was ist klein bei einem Kamel, aber groß bei einer Wölfe? —
Das M.

Entschuldigungs- u. sonst. Schulhetzel.

Berehrtes Fräulein!
Kom ist nicht ig einem Tag erbaut worden verehrtes Strüdelkäulein,
und ich bin jetzt endlich Ihre Bissennatente jetzt ernstlich müd, weshalb
ich mir ernstlich verbitte meine Else noch länger mit Ihrem Strumpf zu
quälen oder ich zeige Sie bei der Behörde oder dem Thierschutzverein an.

Hochgeehrter Herr Lehrer!
Es hat mich wegen den andern Leuten arsch gekränkt das meine
Anna sien geblossen ist. Ich weiß ja, daß Sie ein dummes Dos ist
dass hat sie von meiner Frau die hat auch so schlecht gelernt aber Sie
thun mir ein groben Gefalle wenn Sie Sie versetze ich will so gerne
etwas dranhänge. Ich würde sage, daß Sie Sie als mal tüchtig ver-
hinterre verhause aber davon wird Sie nicht gescheiter und zudem hab
ich nur den eine Frosch.

Herr Lehrer Sie werden Entschuldichen wenn Ich ihne mittelle
das Emma von wege Erbreche gefehlt hat Emma hat 3-4-5-6
mal Erbreche gehabt Emma hat gefixt und am ganzen Körper gezittert
Emma hat in eine fort gebroche bis gestern um die Zeit ohngefähr kurz
vor zwölf Emma schlief dann ein und wachte wieder auf kurz vor 4
Uhr Emma gehis jetzt besser.

Die Verhummis meiner Tochter bitte ich mit Unwohlsein aufzu-
schreiben.

Volkswisheit.

nen Knochen wird der Hund
Verschmäh'n zu seiner Stund.

Der Krebs verlor, der arme Tropf,
Durch vieles Gräßen seinen Kopf.

Fliegen zu fangen mit Eßig
Gelingt nie zuverlässig.

Hat der Bäcker kein Mehl mehr,
Nimmt zum Brote Kleie er.

Eine gute Frau ist's beste aller Wesen,
Doch eine böse siets — die schlimmste Pest gewesen.

Kneifst du den Schwanz der Ratte — dann
Sie keine Ratte fangen kann.

Die Macht ist schwach und reicht nicht weit,
Wo mangelhaft die Eignigkeit.

Schweige, bis du weißt Bescheid,
Dann ist's erst zum Sprechen Zeit.

Eine bescheidene Seele.

Fiela Banz war eine holde Moorslanze, die irgendwo zwischen Ems und Weser das Kommando über einen Bauernhof führte und die ihren sieben Jahn und die sieben kleinen Banzens mit Strenge und Feindseligkeit durch die Not der Zeit brachte. Sie war eine williche Perle, diese Fiela, eine züchtige Hausfrau, welche ihren angetrauten Jan höchstens ein um den andern Tag mit Feuerhaken oder Mistforke unter ihr frisches Regiment brachte, und von deren sieben Kinderchens höchstens sechs auf das Konto der umwohnenden Groß- und Kleinstnechte zu legen waren. Ihre edelste Zierde aber war ihre herzerquillende Bescheidenheit. Eines Tages war der siebe Jahn unter der Fülle seines häuslichen Glücks zusammengezackt. Er krieigte die Gallsucht und nach unzähligen schlaflosen Nächten beschloß Fiela schweren Herzens, den schlechten Recl., der soz. stark wurde, um seine brave Fiela zu ergrern, in die Behandlung des alten Doktors Blaufäure zu geben. Der Doktor Blaufäure, wenn er auch den blauäuerlichen Namen hatte, war doch nicht ganz ohne, und so hatte er den Jan nach vier Wochen wieder in die Höhe gebracht. Der alte Doktor machte den letzten Besuch, er sah sich noch einmal um in der dürligen Wirtschaft — und die Frau Fiela fragte zitternd: „Un wat is nu uns Schuldigkeit, Herr Doktor?“ Da meckte dor gute alte Recl. freundlich: „Na, gute Frau, ich sehe, all zu dik in der Worte sitzen Sie hier nicht, ich will nichts dafür haben.“ Dann schüttete er sich auf die Socken, um den überschwänglichen Danksgesang des Christen zu entgehen. Als er aber kaum zur Tür heraus war, lehrte er auf ein siehendes „Herr Doktor!“ noch einmal um. „Na, wat is denn noch?“ Und Fiela Banz, die Schürze an den von dicken Rosaboldstränen überströmenden Augen schnuckerte: „Ja, Herr Doktor, Das oot all ganz good, aberst Herr Doktor, wer betahlt den nun den Apotheker?“



Leben, Staat u. Kirche.

Das ist des Lebens Sinn und Zweck:
Verdient man Geld, der Staat nimmts weg,
Verdient man nichts, lebt man auf Lump,
So wird erachtet man als Lump.

Und dieses ist des Staates Ziel:
Man darf sich freuen, jedoch nicht viel.
Man darf auch schimpfen, doch nicht sehr,
Sonst kommt der Staatsanwalt daher.

Und was die Kirche anbelangt:
Sie sorgt, daß um die Seele bangt,
Der arme Teufel der nichts hat
Als Heringsschwänze mit Salat.

Das Leben, des seiß euch bewußt,
Ist darum eine süße Lust,
Uns Sündenkörpern froh geschenkt
Und von dem Vater Staat gelenkt.



Nebel.

Im Monat Juni, der Nebel, bis Mittag nie klar,
In Joinville es regelrecht jeden Tag so war.
Wenn dann zu Mittag der Nebel verschwand,
Die Sonne im Himmel schou ziemlich hoch stand.
Sie meinte es meist dann ziemlich gut,
Und brannte auss Fell mit versengender Glut;
So daß oft, wer morgens noch ziemlich fror,
Meinte im Badosen zu sigen, so kam es ihm vor.
Wer morgens gegen Kälte Schnaps getrunken hat,
Trank sich nachmittags gegen Hitze am Biere satt.
So kam's oft, daß Abends durch Alkoholgenuss
Er durch den Nebel, im Nebel nach Haus
[wandern muß.
Und weil er benebelt dann kommt nach Haus,
Bergicht die Mama's Gesicht, es ist ein Graus;
Und oftmals da folgt ein Gewitter, ei weih,
Nur gut, daß endlich der Nebel vorbei.



Die Weissagung.

Meine Tante, die ist weise,
Kennt auch die magnetischen Kreise.
Liebt sie auch nicht Bolschewismus,
Macht sie gern in Spiritismus.
Setzt sie sich an ein' der Tischen,
Tut die Karten langsam mischen,
Ruft dann an den alten Meister,
Der da Herr ist, aller Geister,
Um in ihren alten Jahren
Alle Zukunft zu erfahren.
Also, wie es nun ihr Bruch,
Tat sie eines Tages auch
Als dann sprach sie: „Wunderbar,
Diese Karten sagen wahr!
Ja, sie sagen selbsbewußt,
Es wird regnen im August
Und das Wört dort, das ist rar,
Sagt, es regnet hundert Jahr!“
Dieser Weissagung nun wegen
Wird es im August auch regnen.
Und es wird vom Himmel schießen,
Auch September wird's noch gießen.
Ja, es ist ganz sonderbar,
Es wird regnen hundert Jahr!
Du alleine hast's verbrochen
Tante, hast du wahr gesprochen
Doch wir würden sehr betrüben,
Wenn der Regen würde dauern
Wirklich, wie du sagtest klar,
An die hundert lange Jahr.
Tante, wie du weiß auch bissig,
Hast du richtig auch aemisch?
Oder tat's du uns verlohen,
Dann soll dich der Teufel holen!



Unlautere Gedanken.

Ein schöner Tag ist's, ich nütz ihn aus,
Und wondere gemütlich ins Freie hinaus.
Man traf es sich, daß unweit von meinem Gange
Hier und da an einem Abhange
Eiliche sogenannte Freudenhäuser liegen,
So ganz abgelegen, still und verschwiegen.
Was kümmer's mich, ich denk' garnicht daran.
Da kommt hinter mir ein Fuhrwerk heran,
Dessen Lenker, indem er die Werde pariert,
Im Vorbeifahren mit seinen Ringern markiert
Handlungen, die sich auf Freudenhäuser beziehn.
Ein Beispiel, wie leicht werden harmlose
[Spaziergänger verschrien.



Hansa-Humboldt.

In der Hansa, Sovrament,
Homa jetzt an Intendant,
Aublitz und Augentrund,
Voll Humor und ferngesund.
Steckt in seinem dicken Bauch
Kleffer und Humor drin an,
Ist er da da rechte Wo
Der des Amt verleha wo.
Hot a floane Brauerei,
Macht a Bornelamp dobei.
(Nebenbei, j. sag das glei,
Stoff is quat, i mag au sei)
Ehrlich wie da Papst in Rom,
Groadaus wie da Telefon,
Saugrob la a auch mol sei,
Bei dem gilt sat, ja und noi,
Do weicht glei, wora da bist,
Ordnung bringt er in da Mist.
Liebe Leut, macht lei Mäde,
Macht am blos sei Amt net schwer.
Habi Geduld, auf amol la
Alles mache net der Ma.
Macht er's net, wie ihr grad moint,

Schimpft net wia Zigeunerleut.
Seid verunsägtig, helft dem Ma,
Hansa geht dann g'wiss vora,
Wirst mit ihm amol net eini,
Sagt er blos: Gang schir da aline!
A. U. H.

Moderne Schnadahupferl.

Der Meisterdieb Menegatti
in São Paulo interniert,
Dem hat man 65 Jäh'e
Gefängnis zubilliert.

Fünf Prozent französische Soldaten
noch Analphabeten sind,
Doch hat man hier sehr gerne
den französischen Kultur-Wind.

Wenn ein Prinz hat Geburtstag,
gibt's Halloh Es ist zum Schrein.
Uns lischen sie den Geburtstag auf,
und die saufens den Wein.

Auf der Insel Malorca,
ein gewisser Berenstein,
Stopste all sein Geld vor Geiz
in seinen Buckel hinein.

Francisco de Carvalho
mit hundertsfundzwanzig Jahr,
Trat mit 'ner 98jährigen
vor den Traualtar.

Hundertsfundzwanzig Jahre
ist ein Alter hier auf Erd'
Ich ja leider nur
111 Jahre werd'.

Die amerikanischen Trinker
find garnicht so dumm,
Sie schwimmen wie die Piraten
auf dem Wasser herum.

Sind sie dann besoffen
legen sie sich in die Bad,
Dann schwanken sie nicht auf den Straßen
herum, wie ein altes Wrack

Jetzt legt man 'nen Garten an
im Städtchen Joinville
Der hat hundert Eden,
echt französischer Stil.

Und pflanzen tut man dorten
nur hauptsächlich Nasen,
Damit die Joinvillerer Kühe
und Ochsen können graßen.

Bei Belem laufte man neulich
so viel ich weiß,
Drei Kilo kleine Fische
für ganze hundert Reis.

Viel freigebiger sind die Leute
bei uns in Joinville,
Die bezahl'n für 1 Kilo Fische
so meisteileins 3 Mil.

Haut und Haare.

Lehrjunge: „Vater, ich krieg bei meinem Meister noch'ne Hautkrankheit.“ — „Wielo Hautkrankheit?“ — „Wenn's Wurst gibt, krieg ich die Haut, und es ich die Haut nicht, verhaut mir der Meister die Haut.“ — „Welches sind die füllkertigsten Menschen?“ Die Glasköpfe! Sie können sich nie in den Haaren liegen. Und umgekehrt: Deswegen liegen sich die Frauen unter sich mehr in den Haaren als die Männer: weil sie halt längere Haare haben.

Leberknödln.

Die Leber ist von keiner Kuh,
sie ist von einem Schwein,
Kurze Röcke tragen die Mädchen nur,
um zu zeigen ihre Bein'.

Die Leber ist von keiner Kuh,
sie ist von einem Pferd,
Wer keinen Spatz vertrogen kann,
ist auf der Welt nichts wert.

Die Leber ist von keiner Kuh,
sie ist von einer Ente.
Wer dumm ist und 'nen Vogel hat,
ist niemals intelligente.

Die Leber ist von keiner Kuh,
sie ist von einem Reh.
Wenn man jemand mit 'ner Zunge in den
Hintern kniebt, dann schreit er Ach! und Weh!

Die Leber ist von keiner Kuh,
sie ist von einem Affen.
Wenn sich Mann und Frau mal prügeln tun,
komm'n die Leute gleich und gaffen.

Die Leber ist von keiner Kuh,
sie ist von einem Rehler.
Ein Mädchen, hübsch und auch viel Geld,
sie findet viele Freier.

Die Leber ist von keiner Kuh,
sie ist von einem Kaninchen.
Des Abends in 'ner dunklen Ed'
löhlt Carl steiss das Trinchen.

Die Leber ist von keiner Kuh,
sie ist von einem Elefanten.
Das Schlimmste was es geben kann,
komm'n zum Besuch die alten Tanten.

Telegramme.

(Durch eigenen drahtlosen Kabel)

Die Landwirtschaftliche Ausstellung in Pôreira war am 1. sowie 2. Sonntag sehr gut besucht. Sämtliche Ausstellungs-Objekte waren sehr gut gewählt und hat die hohe Leistungsfähigkeit in diesem Fach bewiesen. Wiefach ist seitens der Besucher aufzufallen, daß die Produkte des „Kleinen-Handlere-Vereins“ (2 Stück 80 Gramm) nicht ausgestellt waren. Dafür war aber ein Wildschwein ausgestellt, welches dem Komitee bei der Verlösung sehr gute Einnahmen bringen sollte. Einzelne, wohl mittelmäßige Besucher, stellten die Behauptung auf, dieses Wildschweinviech verpestete die ganze Ausstellung, sie boten 500 Reis, wenn dieses Vieh auf die Straße geworfen würde.

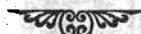
Bei dem großen Sturm am 11. d. Ms. und in der Nacht vom 11. bis 12. sind viele baufällige Schuppen und Ställe in Trümmer gegangen, aber auch verschiedene Dächer abgedeckt worden. Sämtliche Ässe in den Wäldern sind in ihrer behaglichen Stube gestört und von den Bäumen gespielt. Vom Morro Trombo sind eine Anzahl dieser Exemplare durch den Sturm (ohne Flugmaschine) bis nach Joinville überführt worden, wo sie im Lauro Müller-Garten in den Bäumen hängen blieben. Grund dessen plant man jetzt sämtliche Bäume im besagten Garten abzuhauen und Grasplätze für Viehweiden anzulegen.

Hochzeit.

Hochzeit machen, das ist wunderlich
Mit 'ner Zwiebel im Knopfloch und 'n Kloß am Been.
In der Serrastraße jünast 'ne Hochzeit war,
Man lud dort Gäste ein, es ist doch sonnenklar;
Doch gleich desselben Tags, in diesem Fall,
Es passiert ja selten und nicht überall —
Ward 'ne Einladung wieder rückgängig gemacht,
Weil man vorher sich hatte wohl nicht reiss ej bedacht,
Doch die Klucken nicht ausreichen, und interessiert,
Ward die Zahl der Gäste einfach reduziert!
Wenn alles vorher überlegt, wird man sieiss ersfreuen
In Freud' und Frieden dahinzuleben.

Schwiegervater.

Schwiegervater haben's mitunter nicht leicht,
Bis sie das Ziel ihrer Wünsche erreicht;
Und solche, die durch Fleiß und Strebsamkeit
Erworben, gehn doch mitunter zu weit.
Es ist gut, wenn Schwiegerväterchen schön
[aufmerksam ist,
Doch schlimm ist's, wenn er durch Gewalt oder
[List
Den Schwiegersohn will mit Vorschriften erziehn,
Kein Mittel scheut und auch kein Bemüh'n.
Sogar 'ne Kartenlegerin mußte jüngst herhalten
Mußte ihre legendreichen Karten entfalten,
Um den Schwieger-John zu verhexen, daß er
machte keine Sprünge,
Und nicht mehr nach einem gewissen Mädel ginge
Dass der Eine der Anderen nicht mehr sehen
[könnne,
Und die Andere dem Einen die Lust nicht mehr
[könnne.
So ungefähr sollte lauten der Hexenspruch,
Wenn er enttressen würde, 's wär' grad' genug.
Die Kartenlegerin, sie verlangt 50 Mil.
25 bezahlte Schwiegerpapachen still,
25 taten noch als Rest verbleiben,
Die Kartenlegerin mußte diese anschreiben.
So gehi's Geld weg, ganz unbedacht,
Schwielich kommt's, eh' Papachen die Augen
[zumach,
Dass, was er früher durch Sparsamkeit ein-
[genommen,
Er auf diese Art im Alter kann drum'rüm
[kommen.



Über so was.

Richter: „Es ist doch merkwürdig, daß Sie nur die Kleider gestohlen und nicht auch das im Schrank liegende Geld mitgenommen haben?“
Angestellter: „Bitte, erinnern Sie mich nicht daran, ich habe mich so schon oft genug darüber geärgert!“

Hotel „Avenida“

Joinville, Rua do Príncipe.

Restaurant - Bar - Café - Bonbonniere
Vornehmes Familien-Lokal.

Reichhaltige Speisekarte.

Große Auswahl
in neu eingetroffenen Schokoladen, Bonbons etc. der Firmen Lacta, Neugebauer, Sönsen, Gardano, Concessão etc.

Es lädt höflichst ein: Der Inhaber Fritz Sopp.

Diverse Getränke.

Großes Sortiment
in- und ausl. Konserven, Liköre, Weine, Champagner, Catharinense Chops. Tägl. ff. Ausschnitt und frisches Kaffee-Gebäck.

Kleinindustrie.

Mama (zu ihrem Sohn, der die Treppengeländer herunterschlüpft): Was machst du denn da? — Karlchen: Hosen für die Waisenkaben!

„Wenn ich mich recht erinnere —.“

In einer Wiener Gesellschaft wurde einst ein nacktes Neugeborenes gereicht. Da hielt sich die alte Fürstin Pauline Metternich das Lorgnon an die Augen und sprach: „Wenn ich mich recht erinnere — eine Knabe.“

Fleischfarbe.

Mutter hat mir fleischfarbige Strümpfe gekauft — „Sie sollte dich lieber einmal waschen, Kind, daß du einen fleischfarbenen Hals bekommst.“

Die Frau des Voglers.

Er: „Betty, wir treffen uns also nach meinem Voglkampf in der Konditorei!“

Sie: „Gut Moz, aber behalte die Blume im Knopfloch, damit ich Dich wiedererkenne!“

Zu der Straßenbahn.

Dame zum kleinen Jungen, (dem die Nase gepunktet werden möchte): „Hast Du denn kein Taschentuch?“

„Doch! Aber ich verborge es nicht an Leute, die ich nicht kenne!“

Die Arbeit.

Gefängnisdirektor (zum neuen Insassen): „In diesem Hause muß jeder eine Arbeit wählen. Wozu haben Sie Lust?“ — „Stadtresident!“

Zu der Verlegenheit.

Reicher Vater (zu einem jungen Mann): „Seit drei Monaten machen Sie meiner Tochter den Hof. Haben Sie ernste Absichten?“ — „Selbstverständlich. Oder glauben Sie, ich heirate zum Vergnügen?“

Der Radio-Umateur.

„Geben Sie mir einen Radioapparat, aber für möglichst kurze Wellen ... unsere Wohnung ist so klein.“

Eine besorgte Gattin:

„Alfred, bist auch warm gewußt angezogen? habe soviel Angst um dich. Vorige Nacht ist am Bahnhof noch ein Ochs erschossen!“

Boshaft.

Junger Mann: „Ich pflege mich wöchentlich einmal zu rasseln.“ — Alter Herr: „Das finde ich überflüssig! Bei Ihnen thäte es auch Radirgummi!“

Diplomatisch.

Richter: „Hofbauer, ist wahr, was Sie gesagt haben: Ihr Nachbar, der Müller, sei ein schäbiger Lump und Betrüger?“ — Bauer: „Wahr ist's schon, aber g'sagt hab' ich's nicht!“

Sapataria Alfredo Geiser

Feinste, den verwöhntesten Geschmack zufriedenstellende Schuhwaren.

Beste Ausführung sämtlicher Formen.

Neueste Kataloge zur Verfügung.

ständiges Lager von bestem in- u. ausländischem Ledex.

Anfertigung nach Maß.

Saubere Ausführung. Schnellste Bedienung.

Rua Duque de Caxias 473.

Fr. Nordstraße — Telefon 845.

Nobel müssen sein die Füße!

Drum den Wink freudig begrüße:

Kaufst du Schuhe von dem Geiser,

Fühlst du dich als kleiner Kaiser.

Recreio Ideal'

Bestes Garten-Restaurant am Platz.
Joinville Rua 15 de Novembro.

— Neben dem Palace-Theater. —

Inhaber: Dietrich Bade.

Sonntags sowie abends

Bester Familien-Erholungsort
unter den herrlichen Schattenbäumen.

Catharinenser Chops
Kuchen, Kaffee, Empadas, Sandwichs,
In- u. ausländische Weine.
„Teutonia“ - Brahma.

D. Bade.

Cervejaria Ricardo Guiff

Hansa-Humboldt.

„Pilsen Typo“ ist ein Trunk
Für Arm und Reich, für Alt und Jung.
Auch „Borboleta“ können vertragen
Kranke und gesunde Magen.

„Liköre“ aus dieser Cervejaria
Stehen einzig in der Welt da!
Wer „Gazosen“ u. „Selter“ hier von trinkt,
Ihm jeder Borsig stets gelingt;
Trinkt Ihr Getränke aus dieser Brauerei,
So fühlt Ihr Euch stets wohl dabei!

Emmerich Kunsam,

JARAGUÁ DO SUL,
Rua Abdon Baptista
(gleich hinter Hotel Wenherö)

Alle Lebensmittel u. div. Getränke
Fidele Kneipstube.

Stelle Kutschfuhrwerk auf Verlangen
n. jeder Linie prompt u. zufriedenstellend.

Drahtgeslecht und Drahtgewebe

in allen Maschenweiten und Drahtstärken für
Blume, Hühnerhöfe, Weiden usw. von Rs. 1.200
pro □ Mr. an: Schöne Frontgitter, Portes
(Muster auf Lager), Matratzen, Fischreusen, Bo-
gelfäige, Ratten- und Mäusefallen, Tapis- und
Platteisenunterseher, Drahteinlage für Bratöfen,
Lampenschirmgestelle, Besteckkästen, Einkaufs-, Pa-
pier- und Briefkörbe, Fußabkratzer (einfache und
doppelte), Mate-Siebe, langmäig in verschied.
Typen, nach Vorschrift.

Drahtwarenfabrik
Otto Döckweiler,
Rua Otto Boehm (prol.) Tel. 421.

Institut
für die modernen physikalischen
Heilmethoden
Electrotherapie, Diathé-mie, Ultraviolet.
Strahlenbehandlung — Hochfrequenz,
faradische u. galvonomische Ströme, elektro.
Wannen- und Bierzellenbäder, Lich-
kastenbäder, Hydrotherapie, Schottische
Wechselbächen, Dampfbäder, Schwefel-
Kohlenäure-Böllbäder etc etc
Schwedische Heilgymnastik u. spezielle
Massagen. — Behandlungsräume für
Damen und Herren getrennt. — „Uhre
Brand“ = Massagen bei Frauenleidern.
Albert Krause, ärztl gepr. Massieur und
Joinville, Notarzt und ger.
Rua Otto Boehm (neb. Schlachthof) Biemath

Es ist etwas sonderbares,
das
„Mayerle“
Boonekamp
seine Wirkung
nie verfehlt.
Er hilft immer!

Baule Rost

Joinville, Rua 15 de Novembro

24

Installations-Geschäft
für
Licht und Kraft.

Sämtliches
Installationsmaterial
stets auf Lager.
Umwicklungen
von
Transformatoren.
Große Auswahl von
Beleuchtungskörper
Stehlampen
alle Sorten
Taschenlampen etc.



In allen Lokalitäten

ist wieder das vorzügliche und bestbekannte

Bock-Bier

der Cervejaria Catharinense

Liköre zu haben.
alle Sorten

Liköre.

Richard Dettmer
Pension „Zum Stern“
- Lebensmittelgeschäft -
Aus- und
von div. Getränken
bei „Victrola“-Konzert

Cervejaria
João Reinholt
empfiehlt seine vorzüglichen

Biere:
„Export“ dunkel — „Especial“ hell
„Salvator“ hell — „Nairanga“ hell
„Doppelbräu“ — dunkel, prima Bier.
Ein kräftig Bier, ein gutes Bier
Mein lieber Freund, das lob ich mir.
Und willst du jetzt zu Winterszeiten
Dir 'ne angenehme Freude bereiten,
So trinke stets, wo es auch sei,
João Reinholt's dunkles „Doppelbräu“.

Hansa-Humboldt
trinkt

Meier-Bier.

Schmücke dein Heim
mit
Stickereien
nach
Spangenberg's
Original-Stickmuster.

Land -
ca. 10—50 Morgen, mit od. ohne Haus,
in nächster Nähe v. Joinville gegen bar
zu kaufen gesucht. Näheres durch
G. Spangenberg.

Jeden Tag Freibier Casas Pernambucanas

in den bekannten

Rua do Principe No. 260
JOINVILLE

können wir Ihnen natürlich nicht geben, dafür haben wir aber gute, waschechte und billige Stoffe.

Brims
von 950 Ré. an

Morins
von 750 Ré. an

Riscados
von 900 Ré. an

Sehr starke, dauerhafte Ware.

Verlangen Sie unsere Spezialität, unsere **Telmosine**.

Das Schönste, was man sich in Kleiderstoffen denken kann.

„CASAS PERNAMBUCANAS“ - RUA DO PRINCIPE No. 260.

CASA OPEL

Joinville, Rua Mercedes 143 - Telefon 32
Ferdinand Geigenauer

Hier erhalten Sie stets neue „Opel“-Fahrräder und Fahrtüte, wie
Lenkstangen, Felgen (alle Größen), Pedale, Ketten, Schlüssel, Sattel-
Rebene, Spatzen, Glocken, Mantel, Schläuche, Tüte u. s. w.
Taschentücher, Batterien, Thun... für vieles andere zu billigsten Preisen.

— Ersatzteile für Opel-Fahrräder —

Auch werden dorselfst kleinere Reparaturen an
Fahrrädern prompt und fachmännisch ausgeführt.

Padaria „Curitibana“

Ernesto Popp

Joinville, Nordstr. 405. Telef. 70
Empfehl: Schwarz- und Weißbrot,
Hut, Kringel, Volachas; alle
Kuchen, auch Pfeffer- und
Honigkuchen.

— Auf Wunsch liefern in's Haus. —
Zuverkommende, freundl. Bedienung
wird zugesichert.

Achtung vor
E. Popp.

Erfüllte freundlichst die fälligen
Abonnementbeiträge
elizenden!

Achtungsvoll
G. Spangenberg.

EDEN-BAR

Inhaber: Albert Langebartels.

Jeden Abend: Gut geheizte Räume mit
der weltbekannten

„Bergmann“-Sonne B

Grog — Tee mit Rum
Worbons — Schokoladen — Konserven
ff. Katharinenfer Gars. Flaschenbiere,
Gazosas. Oldre.

In- und ausländische Weine.

Jeden Abend:

„Radio“-Lautsprecher Konzert.
— Klassische Musik. —

Empfang von S. Paulo und Buenos Aires.
Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Alle 14 Tage: Spießbraten.

Zum Besuch ladet freundlichst ein:
Albert Langebartels.

Pension Schumann

(früher Hennig)

Joinville

Rua Princeza Isabel 27

Beste Familien-Pension hier am Platz!
— Bequeme Lage —
empfiehlt

saubere Zimmer mit guten Betten
deutsche und brasilianische Küche.
Gute Bedienung.

Abends:

Aufnahme im Familienkreis

Grammophon Unterhaltung.

Lage speziell:

1 Klasse: 7.000 — 2. Klasse: 4.000

Bei Monatspension Erwägung

Um geneigten Zuspruch bittet

M. Schumann.

Humor-Freunde

lest

HUMORISTIKA!

Bezugspreis: Pro Jahr 4\$000.
Inseratenpreise: $\frac{1}{4}$, 2 mal 60\$, 6 mal 120\$, fürs ganze Jahr 180\$. $\frac{1}{2}$ Seite:
2 mal 40\$, 6 mal 80\$, fürs ganze Jahr 120\$; $\frac{1}{3}$ Seite: 2 mal 30\$, 6 mal 60\$, fürs ganze Jahr 90\$; $\frac{1}{4}$ Seite: 2 mal
18\$, 6 mal 36\$, fürs ganze Jahr 55\$. $\frac{1}{12}$ Seite: 2 mal 10\$, 6 mal 20\$, fürs ganze Jahr 30\$; 1 mal mit Abonnement. 10\$.
Inserate und Abonnements sind im Voraus bei Bestellung zu bezahlen an G. Spangenberg, Joinville, Rua Com. Sat. de Mendonça 56.
Wirkliches Inseritions-Blatt, welches nach überall, auch in den Eisenbahngütern, verbreitet wird.